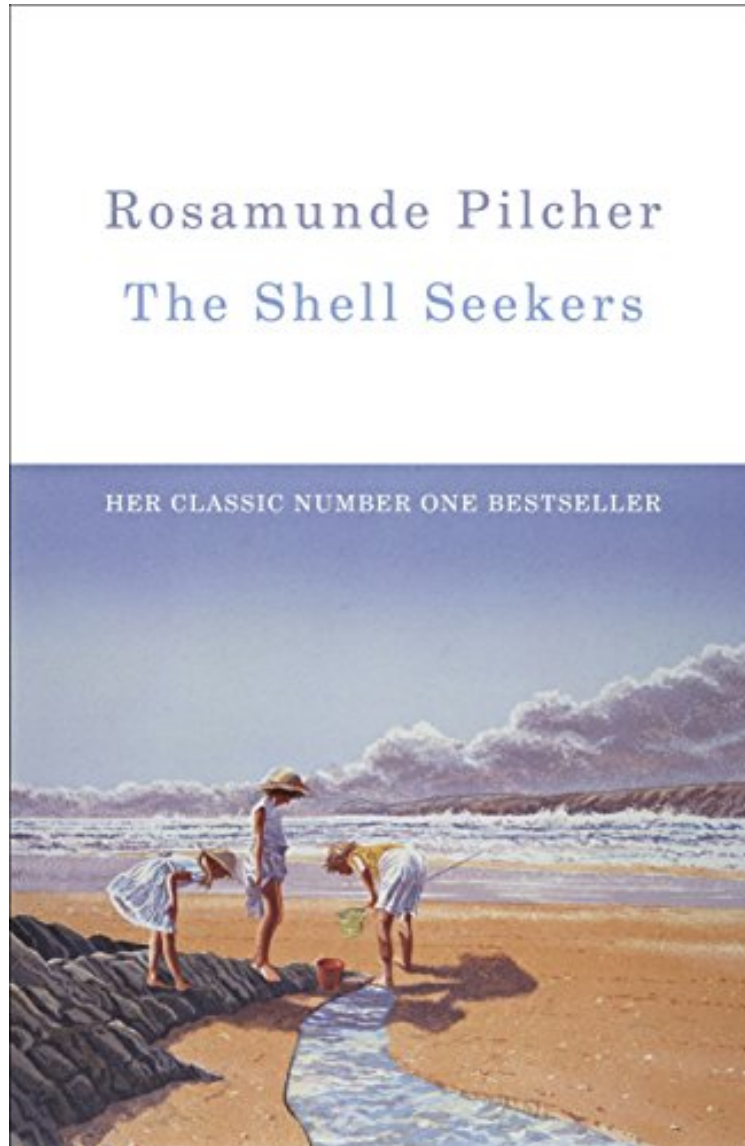


(Download) The Shell Seekers (English Edition)

The Shell Seekers (English Edition)

Von Rosamunde Pilcher
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #50727 in eBooks Veröffentlicht am: 2009-09-17 Erscheinungsdatum: 2009-09-17 File Name: B003N9BK7C | File size: 46.Mb

Von Rosamunde Pilcher : The Shell Seekers (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Shell Seekers (English Edition):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Much more than you think it will be Von Ein Kunde Sometimes a writer believes in her story so completely that she creates something beyond the limits of her talent. That is Rosamunde Pilcher's achievement in "The Shell Seekers." Ms. Pilcher generally writes nice stories for women, but here she exposes a touchstone that obviously means a great deal to

her, and her sincerity and conviction come through on every page. This beautiful story of love beyond and across time, of one life lived with courage and self-awareness, will move and inspire you. I return to this book when I feel overwhelmed and depressed because it cheers me and reminds me what is really important. The writers of "serious" fiction believe the world is a sad, dreary, complex place. This book reminds you that the world always has been, and always will be, a wonderful place where small pleasures bring great happiness, where love warms and sustains even the most weary heart, and where each day might bring a wonderful revelation. Yes, sometimes the book is amusingly English, especially with its taken-for-granted system of two classes: those who clean house, and those who employ housecleaners. But overwhelmingly, this book is a treasure, and I envy those of you who will discover it for the first time. I cannot recommend it highly enough.²

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Mutter? Von Nadine 1978 Wie hatte ich mich auf dieses Buch gefreut, nachdem ich "September" von der gleichen Autorin gelesen hatte, es wunderbar fand und soviel Gutes über "Die Muschelsucher" gehört hatte. Ich stellte mir die Hauptfigur Penelope ungefähr so vor wie Violet - eine glückliche Matriarchin, die ihren Sohn und ihre Enkelkinder liebt, auch wenn die drei nicht perfekt sind, und die sogar eine gute Schwiegermutter ist. Es kam aber ganz anders. Worum geht es? Die Hauptfigur, Penelope (64), hat drei erwachsene Kinder: Nancy (43), Olivia (38) und Noel (30). Sehr bald wird klar, dass sie sich nur mit Olivia gut versteht und das Verhältnis zu Nancy und Noel schwierig ist. Der Grund, so heißt es, sei Nancy und Noels ausgeprägter Geldgier. In der Tat wittern beide ihre Chance, als die Bilder ihres Großvaters, eines berühmten Malers, plötzlich im Wert steigen - sie beginnen, ihre Mutter mit Forderungen zu piesacken. Ja, das ist nicht schön. Aber man merkt beinahe sofort, dass es Nancy und Noel keineswegs nur um Geld geht, sondern auch um die Liebe der Mutter. Sie fühlen sich zurückgewiesen, und das nicht zu Unrecht. Vielleicht legen die beiden solchen Wert auf Uerlichkeiten und Geld, weil sie so wenig Liebe von ihrer Mutter bekommen? Penelope sieht in ihrem Sohn Noel das Ebenbild ihres ungeliebten Ehemannes Ambrose - klar, dass sich das ungünstig auf das Verhältnis der beiden auswirkt. Er kapiert allerdings erst gegen Ende des Buches, wie sehr seine Mutter ihn hat: "Ich hatte keine Ahnung, dass du mich so wenig magst", antwortet er verdattert, nachdem Penelope ihm einen Haufen Gemeinheiten an den Kopf geworfen hat. Penelope ist nämlich sehr direkt mit ihren Kindern und sagt ihnen häufig die Meinung, ist aber selber sehr empfindlich - wenn die ungeliebten Sprünge Widerworte wagen, ist es immer "mehr, als sie ertragen konnte". Tochter Nancy ergeht es noch schlimmer. Auf ihr hacken wirklich alle herum - Mutter, Geschwister, Ehemann und Kinder, sogar die Haushälterin - niemand nimmt sie ernst. Kein Wunder, dass Nancy ihrer Omas nachtrauert, dem einzigen Menschen, von dem sie Liebe und Anerkennung bekommen hat. Nancy ist dick und blond - beides Todsünden in einem Roman, in dem die Guten gertenschlank und dunkelhaarig sind. Diese intolerante Darstellung hat mich gereizt und auch gewundert, denn in "September" war nichts dergleichen zu merken. Gezeugt in einem One-night-stand von zwei leichtsinnigen jungen Leuten, ist Nancy der Grund für die unglückliche Ehe von Penelope und Ambrose. Ihre Mutter hat sie buchstäblich von Geburt an und will so wenig wie möglich mit dem Kind zu tun haben. Was in aller Welt soll dieses Kapitel? Vielleicht wollte die Autorin nur darstellen, dass Penelope jung und unreif ist und sich erst an die Mutterrolle gewöhnen muss - aber das wäre auch anders gegangen. Oder wollte die Autorin zeigen, dass Nancy eben schon immer doof war und keine Liebe verdient hat? Oder soll man Penelope um so mehr bedauern, weil sie nun zusätzlich zum ungeliebten Ehemann auch noch ein ungewolltes Kind am Hals hat? Ich habe keine Antwort darauf gefunden. Soll der Leser Penelopes Verhalten gut finden? Der deutsche Übersetzer Jürgen Abel fand es offenbar nicht, denn er hat den Absatz, in dem Penelope ihre kleine Tochter "dreadfully dull" findet, dezent weggelassen (und ein oder zwei andere Stellen gemildert). Und sieht Penelope nicht, dass sie ihren Kindern unrecht tut, wenn sie die Abneigung gegen ihren Mann auf sie berträgt? Im Laufe der Zeit gewinnt sie Nancy zum Glück doch noch ein wenig lieb, aber dann wird Olivia geboren, die (ebenfalls vom ersten Tag an) das Lieblingskind ihrer Mutter und Nancy ist abgemeldet - ein unerwünschtes kleines Mädchen, dem alles Habsch- und Liebsein nichts nützt. Sonderbar, dass immer betont wird, wie "niedlich und artig" Nancy ist - warum soll der Leser dann etwas gegen sie haben?! Nancy findet Trost bei ihrer Großmutter väterlicherseits, aber Penelope hat ihre Schwiegermutter, also kann man sich vorstellen, dass sie Nancy auch diese Abneigung grundsätzlich spendet. Eigentlich ist Penelopes ungeliebte Schwiegermutter Dolly gar nicht so böse - sie ist entsetzt über Penelopes Schwangerschaft und gegen die berstrende Ehe, aber sie verhält sich wesentlich fairer als Penelope, denn sie berträgt ihren Groll nicht auf das Kind. In einer widerwärtigen Szene bettelt Nancy Penelope am Telefon an - diesmal nicht um Geld, sie will nur hören, dass ihre Mutter sie liebt. Penelope legt einfach auf und ergeht sich in Phantasien, was für eine wunderbare Mutter sie gewesen sei - sie hat ihren Kindern doch ein Dach über dem Kopf und reichlich zu essen gegeben! Ist ja toll... Warum Olivia das Lieblingskind ist, war mir lange unklar. Sie sieht aus wie Penelope, führt aber sonst ein ganz anderes Leben als ihre Mutter - ohne Mann und Kinder, geht sie ganz in ihrem Beruf auf. Man könnte Oliviamgen, denn sie ist die einzige Frau in dem ganzen Roman, die auf eigenen Füßen steht. Mehr Positives fällt mir nicht zu ihr ein, und komischerweise hat die Autorin offenbar nicht gemerkt, wie ähnlich Olivias ihren Geschwistern ist - genauso geldgeil und materialistisch wie Nancy und Noel, verlässt sie ihren Freund Cosmo, sobald sie erfahren hat, dass er kein Hausbesitzer ist, sondern zur Miete wohnt! Herzerweichend! Angeblich hat Olivia ein inniges Verhältnis zu Cosmos Tochter Antonia, aber wenn das Mädchen sich bei ihr meldet, will Olivia sie immer nur möglichst schnell loswerden - auch das war mir unsympathisch. Kurz vor Schluss erfährt man, warum Olivia das Lieblingskind ist, aber der Grund ist hanebchen und zeigt nur eins - nämlich, dass Penelope an Realitätsverlust leidet. Das "besondere" Kind

htte Nancy sein mssen, weil sie - anders als Olivia - all die Menschen kannte, die ihrer Mutter soviel bedeutet haben (Lawrence und Sophie, Doris und Richard). Und eigentlich mte Penelope Verstdnis fr Nancy haben, denn die fhrt beinahe das gleiche Leben wie sie - lieblose Ehe, schwierige Kinder, Geldsorgen ... Trotzdem soll man Penelope bewundern und Nancy verachten. Penelope ist so ziemlich die unsympathischste Romanheldin, die ich je erlebt habe. Das wre kein Drama, ich habe eigentlich nichts gegen biestige Hauptpersonen - mir gefllt auch Scarlett O'Hara aus "Vom Winde verweht", die ebenfalls eine schlechte Mutter ist, und die mag ich gerade, WEIL sie so ein Ekel ist. Aber "Die Muschelsucher" bringt mich auf die Palme, weil so offensichtlich erwartet wird, da man Penelope fr einen wunderbaren Menschen hlt. Da ist mir "September" lieber - ein Roman, in dem die Hauptfigur ihren Sohn liebt (auch wenn sie manchmal enttuscht von ihm ist) und sich fr ihre Enkelkinder interessiert (die ebenfalls nicht perfekt sind), in dem auch pummelige Frauen attraktiv und liebenswert sein knnen und in dem kleine Schwchen nicht so knallhartverurteilt werden - und in dem Penelopes ungeliebter Sohn endlich erwachsen wird. Wie ich vor kurzem gehrt habe, wurde aber auch "September" mittlerweile verschandelt, und zwar durch eine Fortsetzung, in der Noel als untreuer Ehemann auftritt und seine Schwiegermutter erpret ... Diese Fortsetzung ist nur ein Film und basiert nicht auf einer Romanvorlage, aber die Autorin mu es wohl genehmigt haben, immerhin gibt es ja noch das Urheberrecht. Ach nein - so etwas mu nicht sein - ich werde mir wohl keine weiteren Pilcher-Werke zu Gemte fhren...3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. This was one of the most touching books I've ever read. Von Ein Kunde When my friends Cathy and Teresa suggested this book, I wasn't sure what to think. I'd never read anything by this author before. But I soon found that I couldn't put the book down. The reflection on Penelope's life was beautiful. She was a woman of grace even during the worst times. When she died, I honestly felt that I had lost a good friend. I found the book to be exciting and calming at the same time. Most importantly, it confirms what I've felt all along; age is just a frame of mind.

Kurzbeschreibung Artist's daughter Penelope Keeling can look back on a full and varied life: a Bohemian childhood in London and Cornwall, an unhappy wartime marriage, and the one man she truly loved. She has brought up three children - and learned to accept them as they are. Yet she is far too energetic and independent to settle sweetly into pensioned-off old-age. And when she discovers that her most treasured possession, her father's painting, The Shell Seekers, is now worth a small fortune, it is Penelope who must make the decisions that will determine whether her family can continue to survive as a family, or be split apart. Pressestimmen Her genius is to create characters you really care for Daily Express The novel beguiles because of Pilcher's warmth, sincerity and easy, undemanding prose The Sunday Times Pilcher's storytelling skills are serene and beguiling The Times A wonderful, not-to-be-missed novel that is destined to provide many hours of pleasurable reading Woman and Home Whether she is being poignant, wry or perceptive, Rosamunde Pilcher is always gentle Woman's Realm It is never too soon to discover Rosamunde Pilcher Good Housekeeping "This is storytelling at its best ... A long satisfying read which would enhance any holiday Today A beautiful, haunting story ... that will tug at your heartstrings Prima A huge, warm, saga ... A deeply satisfying story written with love and confidence Maeve Binchy in The New York Times Book Kurzbeschreibung Artist's daughter Penelope Keeling can look back on a full and varied life: a Bohemian childhood in London and Cornwall, an unhappy wartime marriage, and the one man she truly loved. She has brought up three children - and learned to accept them as they are. Yet she is far too energetic and independent to settle sweetly into pensioned-off old-age. And when she discovers that her most treasured possession, her father's painting, The Shell Seekers, is now worth a small fortune, it is Penelope who must make the decisions that will determine whether her family can continue to survive as a family, or be split apart.